

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 42

Artikel: Die nächtliche Heerschau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anathema:

Wer reger Arbeit nur gönnt Pariasloos,
Ermiedrigt und verstoßen — heimatslos, —
Wer seinem Geiste leicht kann anbequemen,
Den Menschen als Maschine anzunehmen,
Die Eigennutz zum alten Eisen schmeißt,
Weil sie fabrikgemäß jetzt nicht mehr heißt,
Wer lieblos will, daß in Fabrikenmauern
Die Männer, Frauen, Kinder stetsfort trauern, —
Der hol' zum Gesetzritte aus im „Nein“
Und greif' heroisch nach dem dritten Stein!

Weise Herbstsprüche.

(Aus dem Schätzklein eines gewiegen Vaters.)

Sohn! Wenn der Herbst naht, sorge dafür, daß in deinem Kasten das Geld klingt, dann ersparst du dir die Winterkleider. Merke, daß Bewußtsein Geld zu haben, wärmt mehr als 10 Ueberzieher.

* * *

Bist du Landwirth, so kommt dir der Besitz des Geldes doppelt zu statthen. Du brauchst nichts von deinen Ernten zu verkaufen und wartest bis die Preise anständig sind. Alles, was in Zucker, Spiritus und Fuchsia angelegt wird, trägt hundertfältige Prozente, sofern du nicht zu faul bist, ein wenig Wein und viel Wasser hinzu zu gießen. Wasser ist der Urquell des Lebens und der Erhalter der Gesundheit; merke dir das für deine Mitmenschen.

Bist du Weinhändler, thue dasselbe.

* * *

Im Herbst verkaufe weder Kuh noch Ochs, denn im Winter lernt man am Besten mit Rindvieh umgehen.

* * *

Frankreich's Republikanern.

Ja wohl, ihr habt gesiegt, und nach Versöhnung
Schreit nun die ganze Ordnungsrotte!
Doch dieser Ruf, er klinget wie Verhöhnung
Und riecht ganz scharf nach schadenfreiem Spott.
Der Size wenige nur sind verloren!
Und doch und doch hat Jemand sie gewonnen,
Und doch sind diese wenigen erkoren
Ein anderes Bild zu bringen an die Sonnen.
Der Ordnungsmann, der kann sich weidlich freuen,
Daß seine Saaten hübsch und rasch gedeihen.

Die Centralbahn liefert den Russen alte Lokomotiven auf das Kriegstheater. In Folge dessen hat die Unfallversicherungsgesellschaft die Prämien für Reisende auf der Centralbahn um die Hälfte reduziert.

Die nächtliche Heerschau.

Noch um die elste Stunde
Verließ Mac Mahon sein Logis,
Kam eilig hergeritten
Der General ohne Genie.

Er trug ein Pfaffenbüchlein,
Er trug ein Pfaffenkleib,
Den rostigen Sedan-Säbel
Trug er an seiner Sei'.

Der Mond im gelben Lichte
Erhellte den sauberen „Plan“,
Den Broglie ihm geschmiedet,
Bestellt vom Vatikan.

Die Reihen präsentieren
Zum Wählen ein willig Gesicht.
Dann zieht mit klingendem Spiele
Vorüber das ganze Gezücht.

Das moralische Ordnungsgesindel
Stellt sich in einen Kreis;
Da sagt Mac Mahon dem Lulu
In's Ohr ein Wörtchen leis.

Das Wort geht in die Runde
Klingt allerorten an:
Verdummung heißt die Parole,
Die Lösung der Vatikan!

Benedicite.

Wer rege Anerkennung zollt dem Fleiß
Zur Arbeit, die das Brod erringt im Schweiß;
Wer sich entgeht ob feiler Heuchler Wiene,
Die Arbeitskraft nur kennet als Maschine,
Die abgenußt zur Nünkelkammer geht,
Weil auf der Stirn' der Jahr' Vollzahl steht;
Wer will, daß hinter unfeilschwangeren Gittern
Nicht stetsfort lebensfrohe Kräfte zittern, —
Die bis zur Stund' kein Freiheitsodem sah:
Bring' stolz zur Urne mit sein „drittes Ja!“

Auch an Gemeindeangelegenheiten nimm vom Anfang des Herbstes an Theil. Aber schweige an den Versammlungen, dann hält man dich für gescheit. Lächle hin und da spöttisch, dann wirf du Gemeinderath; hustest du noch dazu: Präsident. Müßt ihr eine neue Straße machen, verlange, daß sie der Staat bezahlt und du wirst Kantonsrath.

Im Kantonsrath sage zu Allem: Ja, und zu Hause bei der Abstimmung zu Allem: Nein. So zählst du unter die Größen des Landes und — verstehst Alles und wirst Alles.

Großen Zugenden weiche aus, wie großen Lastern d. h. fabrizire viel Kirchväter, aber lasß es die Berner trinken.

Wilst du rauchen, rauche, wenn dein Haus wenig versichert ist, Tabak, ist es zu viel versichert: Cigaren.

Geht die Jagd auf, löse ein Patent — für die Hasen, die du im Sommer getötet. Beim Jagen merle dir nur eins: Hasen in Hasenfellen gehen in der Stadt zu guten Preisen, aber vergiß die Waidsäcke nicht mitzunehmen &c.

Ihr seid geschlagen! Nach dem Siegestraume
Wird sich die Wahrheit überblicken lassen;
Die Republik erstarkt nicht zum Baume,
Der Gleiche bleibt zu fürchten und zu hassen.
Die gleiche Bande hält noch fest die Bügel
Und wird ihr Ziel am Ende auch erreichen;
Die Republik steht nicht mehr fest im Bügel
Und schon erscheinen schlimme, schlimme Zeichen.
D'rum auf die Wacht! Laßt's klingen in den Ohren:
Noch folch' ein Sieg und Alles ist verloren!

Vermischte Nachrichten.

Der Wasserstand des Zürichsees ist so niedrig wie noch nie: die Weinlese ist im vollen Gange. — Dem Bund erwächst für das nächste Jahr ein Defizit von 5 Millionen; bei den Refruteinschreibungen wurden über 70% dienstfrei und zur Militärsteuer verpflichtet. — Der eidgenössische Verein agitiert mit großer Energie gegen die Gesetzesvorlagen; in den Versorgungsanstalten sind noch viele Plätze nicht besetzt. — Der Bundesrat bringt Anträge über Patonenvorrath; Walleret ist noch immer Mitglied des Nationalrathes. —

Herr Crispi auf Reisen.

Genau so geht's, wenn in der Welt
Den Bock zum Gärtner man bestellt,
Und wenn ein loses Maul man hat
Es ausgeführt das Attentat.
D'rum was auch jetzt noch kommen mag:
Herr Crispi brach' es an den Tag.